Leider war dem guten Einvernehmen nur kurze Dauer beschieden. Siegfrieds ungezähmte Kraft machte dem Meister wie den Gesellen zu viel zu schaffen. Bei jedem Worte, das nicht seinen Beifall fand, brauste er in wildem Zorn auf, mit jedermann fing er Streit an, schlug sie nieder, die ihm nicht ohne weiteres zu Willen sein mochten, und selbst wenn mehrere Burschen vereint ihm gegenübertraten, wurden sie seiner nicht Herr, sondern holten sich Beulen und Wunden. Zudem verursachte er auch sonst noch Schaden und Ungelegenheiten in Menge, denn er taugte gar nicht zu einem rechten Schmied. Die stärkste Eisenstange zerbarst unter seinen Hammerschlägen, deren Wucht den Amboß mehr als einmal tief in den Boden hineintrieb; er kam und ging, wie und wann es ihm gefiel, that nur das, was er gerade thun wollte, ohne das Geringste nach dem Meister Schmied zu fragen, den dieses Treiben so arg verdroß, daß er den Jungen gar zu gern wieder los geworden wäre.

So war unter Verdruß und Zank etwa ein Jahr vergangen, als Siegfrieds Mutwille eines Tages eine Schlägerei anzettelte, wie man in der Schmiede noch keine erlebt hatte, und obgleich er allein den sämtlichen Gesellen gegenüber stand, wußte er doch das Feld zu behaupten. Der Lärm brachte schließlich den alten Mime zur Stelle, und als er hörte, was sich begeben hatte, rief er zürnend:

„Höre, Siegfried, nun bin ich deiner und deines wüsten Treibens müde! Mit dir ist nichts anzufangen, und du störst nur die andern durch deinen bösen Unfug, darum wäre es mir lieb, du bliebest in Zukunft fern. — Wie, du stolzer Welsunge, stände es dir nicht besser an, du schlügest die Hundingen, deines Vaters Tod zu rächen, als hier faul in der Schmiede zu liegen?“

Diese Mahnung versetzte den Knaben in die höchste Wut, und mit blitzenden Augen rief er:

„Was soll dein Spott, du alter Narr, weißt du nicht lange schon, daß ich nichts Besseres verlange als zu Felde zu ziehen wider die Feinde meines Hauses? — Schaffe mir nur das Schwert her, das du mir stets versprichst und niemals schmiedest, du sollst sehen, ich bleibe keine Stunde länger in deiner räucherigen Schmiede. In drei Tagen komme ich, es mir zu holen, sorge, daß ich es bereit finde!“

Die Hoffnung, den unnützen Jungen los zu werden, lächelte dem alten Mime derart, daß er das Schwert sofort in Arbeit nahm, und

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057137